



Single-Visit-Endodontie

Die endodontische Behandlung in ein- oder mehrzeitigen Sitzungen wird noch immer kontrovers diskutiert. Von Oberstabsarzt Dr. med. dent. Andreas Simka, Hamburg.

► Seite 6f



Fachdental 2020

Die Gesundheit der Besucher und Aussteller auf den Fachdental-Messen hat oberste Priorität: Die Veranstalter sind mit den zuständigen Gesundheitsbehörden in engem Kontakt.

► Seite 9



„Virustatic Shield“

edelweiss dentistry (Wolfurt) hat kürzlich die Maske „Virustatic Shield“ eingeführt, die 96 Prozent Schutz bietet und das Virus bei Kontakt mit dem Maskenmaterial zerstört.

► Seite 11

ANZEIGE

Perfekt aufbauen
Stumpfaufbaumaterial mit Nano-Zirkoniumdioxid

FANTESTIC® Z CORE DC

R-dental Dentalerzeugnisse GmbH
Paper-app @-Katalog Tel. 040-30707073-0
Fax 0 800 - 733 68 25 gebührenfrei
E-mail: info@r-dental.com
www.r-dental.com

ANZEIGE

DESIGN PREIS 2020

ZAHNARZT
BIOZIDPRODUKTE

Bis 1. Juli 2020 bewerben:
designpreis.org

Zahnarztpraxen bleiben im Regen stehen

FVDZ: Corona-Schutzschirm nur noch Makulatur.

BERLIN – Aufgespannt und wieder zugeklappt: Niedergelassene Zahnärzte bleiben trotz des Corona-Rettungsschirms außen vor. Mit der Verabschiedung der COVID-19-Versorgungsstrukturen-Schutzverordnung ist nun klar: Nachdem Zahnarztpraxen schon im Krankenhausentlastungsgesetz nicht als schutzwürdige Infrastruktur galten, ist jetzt auf Betreiben des Bundesfinanzministeriums die Hilfe zu einem Darlehen geschrumpft. Anders als von Bundesgesundheitsminister Jens Spahn vorgesehen, soll die Zahnärzteschaft nun 2020 ausgezahlte Finanzhilfen in den Folgejahren vollständig (!) zurückzahlen.

„Diskriminierung einer Berufsgruppe“

Der Bundesvorsitzende des Freien Verbandes Deutscher Zahnärzte (FVDZ), Harald Schrader, kritisiert „das Zurückrudern der Politik“ scharf. Hier offenbarten



sich die „beispiellose Diskriminierung einer Berufsgruppe“ und „ein völliges Politikversagen“.

Für den Bundesvorsitzenden besteht damit kein Zweifel: „Parteilpolitische Interessen werden augenscheinlich höher angesiedelt als tatsächliche Hilfeleistungen in der Krise.“ Das sei „ein Schlag ins Ge-

sicht“ all jener, die seit vielen Jahren „mit hohem persönlichem Einsatz das ambulante Versorgungssystem aufrechterhalten.“ Mit dem „Krisen-Kredit“ vertage man lediglich die wirtschaftlich katastrophalen Auswirkungen für Niedergelassene auf die Folgejahre. Die Karikatur des „porschefahrenden Zahnarz-

tes“ scheine in Politikerköpfen unausrottbar, bedauert Schrader und stellt klar, dass trotz ausbleibender Patienten weiterhin Kredite zu tilgen sowie Miete, Nebenkosten und Gehälter zu zahlen seien. Ohne ausreichende Liquidität könnten zahlreiche Niedergelassene während und nach der Krise in die Insolvenz geraten.

Düstere Prognose

„Damit droht der ambulanten Versorgung durch niedergelassene Zahnärzte ein schwerer Schlag“, so Schrader. Entsprechend düster fällt seine Prognose aus: „Wenn die Politik nicht aufhört, mit zweierlei Maß zu messen und uns wie Mediziner zweiter Klasse zu behandeln, wird die flächendeckende zahnärztliche Versorgung bald der Vergessenheit angehören.“ **DT**

Quelle:

Freie Verband Deutscher Zahnärzte

Für Heldinnen des Praxisalltags

Wissen frisch aufpoliert mit der neuen Ausgabe der Zahnärztlichen Assistenz.

In dieser Ausgabe

LEIPZIG – Wenn die Corona-Krise eines klar bewiesen hat, dann, dass der Begriff „Held“ neu definiert werden sollte. Denn statt zu jammern haben Praxisteamlandschaften die Ärmel hochgekrem-pelt, ihre ohnehin hohen Hygienestandards nochmals optimiert und sind bei Lieferengpässen von Mundschutzmasken nicht rot, sondern kreativ geworden. Die aktuelle Ausgabe der Zahnärztlichen Assistenz zollt allen Heldinnen des Praxisalltags ihren Respekt und wappnet sie zusätzlich mit ihrem gewohnt erfrischenden Mix aus Fachwissen, Dental Lifestyle und Fortbildungsempfehlungen. Da treffen To-dos zum Wiedereinstieg in die Prophylaxe trotz Corona auf den Podcast Dentalhygiene 10.0 sowie auf Beautytipps für porentiefe Haut – Maskenpflicht hin oder her. Das beliebte Supplement der Dental Tribune Deutschland widmet sich außerdem authentisch den zwischenmenschlichen Beziehungen am Arbeitsplatz Zahnarztpraxis – etwa im Interview mit ZFA Sabina Metzler, die ohne Blatt vorm Mund über ihre Erfahrungen als „Frau vom Chef“ erzählt. Passend zum freshen Konzept



und Layout bietet die Zahnärztliche Assistenz erneut die Möglichkeit, auch interaktiv auf den bekannten Onlinekanälen wie Facebook mitzuwirken und sich mit anderen Kolleginnen auszutauschen. Nicht zuletzt kommt bei aller Fachlichkeit natürlich auch der Spaß nicht zu kurz – etwa mit dem Best-of der Kreativ-Helden während der Corona-Krise. Diese Themen und noch viel mehr gibt's in der aktuellen Zahnärztlichen Assistenz – direkt als Beilage in dieser Ausgabe! **DT**



© deagreetz – stock.adobe.com

ANZEIGE

DER GOLDSTANDARD DER WASSERHYGIENE

BLUE SAFETY
Die Wasserexperten

Mit SAFEWATER und rechtssicherer Wasserhygiene: Geld sparen, Rechtssicherheit gewinnen, vor Infektionen schützen.



I ♥

10
JAHRE
BLUE SAFETY
2010–2020
#ilovewater

Jetzt Ihren persönlichen Beratungstermin vereinbaren:
Fon 00800 88 55 22 88
www.bluesafety.com/Goldstandard
0171 991 00 18
Vor Ort oder per Video-Beratung

BLUE SAFETY
Premium Partner
DEUTSCHER ZAHNÄRZTETAG
für den Bereich
Praxishygiene

Hinweis: Biozidprodukte vorsichtig verwenden. Vor Gebrauch stets Etikett und Produktinformationen lesen.

Partnerfactoring unzulässig

DZR gewinnt einen Rechtsstreit mit der BFS health finance.

STUTTGART – 2017 entschied das Landgericht Hamburg, dass die Übernahme von Factoringgebühren der Zahnarztpraxis durch ein Dentallabor („Partnerfactoring“) einen Verstoß gegen § 9 der Gebührenordnung für Zahnärzte darstellt. BFS health finance (BFS) legte Berufung gegen das Urteil ein und

Das Deutsche Zahnärztliche Rechenzentrum (DZR) hatte zum Schutz seiner Kunden das umstrittene Modell bereits vor Jahren vorsorglich eingestellt. Auch andere Marktteilnehmer boten das Modell aufgrund rechtlicher Bedenken nicht mehr an. Einzig BFS machte unbeeindruckt weiter. Das DZR reichte in der Konsequenz Klage gegen BFS ein, um die Wettbewerbsverzerrung zu verhindern. Mit Erfolg. Das Urteil belegt die Unzulässigkeit des Partnerfactoring. Damit hat das wettbewerbsverzerrende Handeln sein Ende gefunden.

Das DZR ist froh über die Klärung der bis dato unsicheren Rechtslage und sieht sich in seinem damaligen Handeln bestätigt. Kunden vor Risiken zu schützen ist wichtiger als Umsatz zu jedem Preis. [DT](#)

Quelle: DZR

bot das Partnerfactoring werbewirksam weiter an. Seitdem warteten die Parteien auf einen Termin vor dem Oberlandesgericht Hamburg. Nachdem dieser Termin nun im Juni 2020 angesetzt wurde, hat die Beklagte jetzt überraschend angekündigt, die Berufung zurückzunehmen. Mit der Rücknahme wird das Urteil des Landgerichts rechtskräftig (AZ 406 HKO 214/16).

DZR Deutsches Zahnärztliches Rechenzentrum

Orales Plattenepithelkarzinom: Update der S2k-Leitlinie

Orientierungshilfe zur Vermeidung einer iatrogenen Verzögerung der Diagnose.

DÜSSELDORF – Die nach den Regularien der Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften (AWMF) erstellte und jetzt aktualisierte S2k-Leitlinie *Diagnostik und Management von Vorläuferläsionen des oralen Plattenepithelkarzinoms in der Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde* hat das Ziel, Unterstützung bei der Abgrenzung entzündlicher und irritationsbedingter von neoplastischen Läsionen zu geben. Federführend durch die DGZMK wurde in Zusammenarbeit mit 15

weiteren Fachgesellschaften und Institutionen eine breit konsenterte Orientierungshilfe zur Vermeidung einer iatrogenen Verzögerung der Diagnose und ggf. spezifischer Therapie bei malignen oder nicht malignen Läsionen entwickelt und überarbeitet. Zur Leitlinie gehört auch ein klinischer Algorithmus. Die vollständigen Dokumente finden Sie auf der Webseite der Fachgesellschaft www.dgzmk.de. [DT](#)

Quelle: DGZMK

Doppelmitgliedschaft in ISMI und IAOCI ab sofort möglich

Angebot als logische Folge des globalen Austauschs unter Implantologen.

LEIPZIG/TAMPA – Für die Mitglieder der Internationalen Gesellschaft für metallfreie Implantologie e.V. (ISMI) ist es im Rahmen einer erweiterten Mitgliedschaft jetzt möglich, gleichzeitig Mitglied der International Academy of Ceramic Implantology (IAOCI) zu werden.

Nach intensiven Gesprächen zwischen den Vorständen der ISMI und der international renommierten US-amerikanischen IAOCI bieten beide Gesellschaften ab sofort eine Mitgliedschaft im jeweils anderen Verband an.

„Ziel dieser Partnerschaft ist“, so Dr. Karl Ulrich Volz, Präsident-elect der ISMI, „die Internationalisierung der ISMI weiter zu fördern und den Wissenstransfer zu intensivieren.“ „Dies“, so Dr. Volz in seinem ersten Statement, sei „nicht nur klares Satzungsziel der ISMI, sondern logische Folge einer sich immer mehr vernetzenden Welt und des globalen Austauschs unter Implantologen“.

Die Partnerschaft bietet aber auch ganz praktische Benefits für



Mitglieder beider Gesellschaften. So erhalten Doppelmitglieder zweimal jährlich das IAOCI-Journal, eine Vielzahl von Webinaren zur freien Verfügung, kostenfreie CME-Kurse und Preisvorteile beim Besuch von IAOCI- und ISMI-Kongressen. Selbstverständlich erhalten alle Mitglieder entsprechende Zertifikate beider Verbände und können die jeweiligen Logos dieser nutzen. Damit ist gewährleistet, dass auch auf der eigenen Praxishomepage und in Publikationen öffentlichkeitswirksam auf die Mitglied-

schaft in der ISMI und der IAOCI hingewiesen werden kann.

Anlässlich der am 7. und 8. Mai 2021 im Düsseldorfer Hotel InterContinental stattfindenden Jahrestagung der ISMI, zu der auch IAOCI-Präsident Dr. Sammy Noumbissi erwartet wird, sind weitere intensive Gespräche der Vorstände beider Verbände zur Intensivierung der neuen Kooperation bereits fest eingeplant. [DT](#)

Quelle: ISMI & IAOCI

Fortbildungsmaßnahmen für Vertragszahnärzte 2020

Bundesministerium für Gesundheit gewährt Zahnärzten Aufschub.



BERLIN – Der Vorsitzende des Vorstandes der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV), Dr. Wolfgang Eßer, hatte das Bundesministerium für Gesundheit (BMG) schriftlich um eine Fristverlängerung für Nachweise von Fortbildungsmaßnahmen für Vertragszahnärzte nach § 95d SGB V gebeten. Das BMG kam der Empfehlung der KZBV zwar nicht vollends nach, aber mit einem Aufschub von einem Quartal entgegen. Dies bestätigte die Abteilung für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

der KZBV auf Nachfrage der ZWP online-Redaktion.

In Zeiten des Lockdowns war an Fortbildung kaum zu denken, und auch heute noch sind Präsenzveranstaltungen eher die Ausnahme. Viele Kongresse und Kurse für die Zahnärzteschaft sind mindestens auf den Herbst verschoben oder zu Online-Weiterbildungen modifiziert worden.

Die KZBV hatte infolge der Krise die Befürchtung, dass „Vertragszahnärzten der Nachweis über die gesetzlich erforderliche Fort-

bildung nicht rechtzeitig möglich sei, obwohl sie sich in den vergangenen Jahren regelmäßig fortgebildet haben. Nach geltendem Recht wären diese Zahnärzte mit Honorarkürzungen zu belegen, obwohl sie für die aktuell fehlende Möglichkeit zur Fortbildung keine Verantwortung tragen.“ Die KZBV sah darin viele Existenzen bedroht, da durch die Corona-Pandemie ohnehin ein Rückgang der Inanspruchnahme von zahnmedizinischen Leistungen zu verzeichnen sei.

Dr. Eßer hatte daher in einem Brief an das BMG um eine Verlängerung der Frist gebeten, die der Dauer des von der Bundesregierung festgesetzten Pandemiefalls entsprechen sollte. Zudem forderte er das Aussetzen von Sanktionen bei Nichterbringung der Fortbildungspunkte.

Das Ministerium zeigte sich grundsätzlich verständnisvoll, hielt den Aufschub jedoch für unangemessen, da Zahnärzte aus einem umfangreichen Online-Fortbildungsangebot wählen können. Als Kompromiss wurde ein Quartal als Verlängerung festgelegt. [DT](#)

Quelle: ZWP online

DENTAL TRIBUNE
German Edition

IMPRESSUM

Verlag
OEMUS MEDIA AG
Holbeinstraße 29
04229 Leipzig, Deutschland

Tel.: +49 341 48474-0
Fax: +49 341 48474-290
kontakt@oemus-media.de
www.oemus.com

Verleger
Torsten R. Oemus

Verlagsleitung
Ingolf Döbbecke
Dipl.-Päd. Jürgen Isbaner
Dipl.-Betriebsw. Lutz V. Hiller

Chefredaktion
Dipl.-Päd. Jürgen Isbaner (ji)
V.i.S.d.P.
isbaner@oemus-media.de

Redaktionsleitung
Majang Hartwig-Kramer (mhk)
Dipl.-Betriebsw. Lutz V. Hiller
m.hartwig-kramer@oemus-media.de

Anzeigenverkauf
Verkaufsleitung
Dipl.-Betriebsw. Lutz V. Hiller
hiller@oemus-media.de

Projektmanagement/Vertrieb
Nadine Naumann
n.naumann@oemus-media.de

Produktionsleitung
Gernot Meyer
meyer@oemus-media.de

Anzeigendisposition
Lysann Reichardt
L.reichardt@oemus-media.de

Art Direction/Layout
Dipl.-Des. (FH) Alexander Jahn
a.jahn@oemus-media.de

Pia Krah
p.krah@oemus-media.de

Korrektorat
Marion Herner
Ann-Katrin Paulick

WISSEN, WAS ZÄHLT
Geprüfte Auflage
Klare Basis für den Werbemarkt
Mitglied der Informations-
gemeinschaft zur Feststellung der
Verbreitung von Werbeträgern e.V.

Erscheinungsweise

Dental Tribune German Edition erscheint 2020 mit 8 Ausgaben, es gilt die Preisliste Nr. 11 vom 1.1.2020. Es gelten die AGB.

Druckerei

Dierichs Druck+Media GmbH, Frankfurter Str. 168, 34121 Kassel, Deutschland

Verlags- und Urheberrecht

Dental Tribune German Edition ist ein eigenständiges redaktionelles Publikationsorgan der OEMUS MEDIA AG. Die Zeitschrift und die enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt besonders für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlages. Bei Einsendungen an die Redaktion wird das Einverständnis zur vollen oder auszugsweisen Veröffentlichung vorausgesetzt, sofern nichts anderes vermerkt ist. Mit Einsendung des Manuskriptes geht das Recht zur Veröffentlichung als auch die Rechte zur Übersetzung, zur Vergabe von Nachdruckrechten in deutscher oder fremder Sprache, zur elektronischen Speicherung in Datenbanken zur Herstellung von Sonderdrucken und Fotokopien an den Verlag über. Für unverlangt eingesandte Bücher und Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Mit anderen als den redaktionseigenen Signa oder mit Verfasseramen gekennzeichnete Beiträge geben die Auffassung der Verfasser wieder, welche der Meinung der Redaktion nicht zu entsprechen braucht. Der Autor des Beitrages trägt die Verantwortung. Gekennzeichnete Sondereile und Anzeigen befinden sich außerhalb der Verantwortung der Redaktion. Für Verbands-, Unternehmens- und Marktinformationen kann keine Gewähr übernommen werden. Eine Haftung für Folgen aus unrichtigen oder fehlerhaften Darstellungen wird in jedem Falle ausgeschlossen. Gerichtsstand ist Leipzig.

Editorische Notiz (Schreibweise männlich/weiblich/divers)

Wir bitten um Verständnis, dass – aus Gründen der Lesbarkeit – auf eine durchgängige Nennung der männlichen und weiblichen Bezeichnungen verzichtet wurde. Selbstverständlich beziehen sich alle Texte in gleicher Weise auf Männer und Frauen.

Prof. Dr. Dr. Anton Sculean erhält „Nobelpreis“ für Zahnmedizin

Hohe Auszeichnung für renommierten Berner Parodontologen.

BERN – Anlässlich der Jubiläumstagung zum 100-jährigen Bestehen der International Association of Dental Research (IADR), die größte und wichtigste wissenschaftliche Organisation in der Zahnmedizin, wurde Prof. Dr. med. dent., Dr. h.c. mult. Anton Sculean, Direktor der Klinik für Parodontologie und geschäftsführender Direktor der zahnmedizinischen Kliniken der Universität Bern, mit dem IADR Distinguished Scientist Award for Research in Periodontal Diseases ausgezeichnet. Der Distinguished Scientist Award ist eine der wichtigsten wissenschaftlichen Auszeichnungen in der Zahnmedizin, nicht umsonst wird er als der „Nobelpreis der Zahnmedizin“ angesehen. Der Preis wird jährlich von der IADR vergeben und ehrt das Gesamtwerk eines Wissenschaftlers auf einem bestimmten Gebiet der Zahnmedizin.

Prof. Sculean ist ein weltberühmter Forscher und Kliniker auf dem Gebiet der Parodontologie und hat in den namhaftesten Fachzeitschriften der Zahnmedizin bis heute mehr als 380 Peer-reviewed-Arbeiten in der Parodontologie und deren angrenzenden Gebieten veröffentlicht. Zudem war er von 2009 bis 2010

Präsident der Periodontal Research Group der IADR, 2012 bis 2016 Präsident der Schweizerischen Gesellschaft für Parodontologie (SSP) und von 2018 bis 2019 der European Federation of Periodontology (EFP).

Forschungsschwerpunkte

Prof. Sculeans Schwerpunkt ist die translationale Forschung, – d.h. klinische Fragestellungen werden im Labor nachgestellt um dann basierend auf den Ergebnissen dieser sog. „präklinischen Studien“, neue Therapiemöglichkeiten zum Wohle des Patienten zu entwickeln – in den Bereichen der regenerativen und plastisch-ästhetischen Parodontaltherapie sowie dem Einsatz von Antibiotika und Antiseptika und modernen Ansätzen, wie der Anwendung von Lasern und der photodynamischen Therapie zur Behandlung von parodontalen und periimplantären Infektionen.

Demütig und zutiefst berührt, aber hocheifrig äußerte sich Prof. Sculean zu dieser Ehrung: „In meinen Augen ist diese Auszeichnung die Anerkennung für die jahrzehntelange Arbeit unseres Teams in Bern mit zahlreichen Universitäten weltweit. Forschung ist heute ohne



einen globalen und integrativen Geist und einem großen Team hochqualifizierter und motivierter Menschen nicht mehr vorstellbar. Zudem hatte ich das Glück und das Privileg, auf meinem Gebiet von wahren Giganten wie Thorkild Karring und Jörgen Theilade in Dänemark und Michel Brex in Belgien ausgebildet und gefördert zu werden und jahr-

zehntelang mit hervorragenden Klinikern und Wissenschaftlern wie Andreas Stavropoulos, Nikos Donos, István Gera, Döri Ferenc, Péter Windisch, Giovanni E. Salvi, Christos Katsaros, Vincenzo Iorio-Siciliano, Giovanni Chiantella, Stefan Stratul, Frank Schwarz, Nicole B. Arweiler, Sigrun Eick, Dieter Bosshardt, Richard Miron, Yoshinori Shirakata

und Daniel Buser zusammenarbeiten zu dürfen.“ Laut Ende Mai veröffentlichtem World Ranking der Top-Experten in der Parodontologie (<http://www.expertscape.com/ex/periodontics>) wird Prof. Sculean auf Platz 1 gelistet, und seine Expertise als PA-Spezialist genießt weltweit die höchste Anerkennung. ¹⁾

Quelle: zmk bern

ANZEIGE

SRP **plus** PerioChip®

Das eingespielte Team bei mäßiger bis schwerer Parodontitis

einfach | effizient | nachhaltig

➤ SRP **plus** PerioChip®
reduziert Taschentiefen
signifikant besser als SRP* allein.¹

Jetzt bestellen über unsere kostenfreie Servicehotline
0800 - 284 37 42 oder unter **www.periochip.de**

➤ **Attraktive Mengenrabatte**

20
Jahre
PerioChip®
20,00 €
Willkommensrabatt
für Neukunden!



PerioChip® 2,5 mg Insert für Parodontaltaschen

Wirkst.: Chlorhexidinbis(D-gluconat). **Zus.:** 2,5 mg Chlorhexidinbis(D-gluconat) **Sonst. Best.:** Hydrolysierte Gelatine (vernetzt mit Glutaraldehyd), Glycerol, Gereinigtes Wasser. **Anw.:** In Verb. mit Zahnsteinentfernung u. Wurzelbehandlung zur unterstütz. bakteriostat. Behandl. von mäßigen bis schweren chron. parodont. Erkr. m. Taschenbildg. b. Erwachsenen, Teil eines parodont. Behandl. programms. **Gegenanz.:** Überempf. geg. Chlorhexidinbis(D-gluconat) o. einen der sonst. Bestandt. **Nebenw.:** Bei ungef. einem Drittel der Patienten treten während der ersten Tage n. Einleg. des Chips Nebenw. auf, die normalerweise vorübergeh. Natur sind. Diese können auch auf mechan. Einlegen des Chips in Parodontaltasche od. auf vorhergehende Zahnsteinentferng. zurückzuf. sein. Am häufigsten treten Erkr. des Gastrointestinaltr. (Reakt. am Verabr.ort), auf. Gelegentl.: Infekt. d. ob. Atemwege, Lymphadenopathie, Schwindel, Neuralgie, Zahnfleischhyperplasie, -schrumpfg., -juckreiz, Mundgeschwüre, Zahnempfindl., Unwohl., grippeähnl. Erkrank., Pyrexie. Nicht bekannt: Überempfindlichkeit (einschl. anaph. Schock), allerg. Reaktionen wie Dermatitis, Pruritus, Erythem, Ekzem, Hautausschl., Urticaria, Hautreiz. u. Blasenbildg. aus Berichten nach Zulassg.; system. Überempfindl. (einschl. anaph. Schock), Weichteilnekrose, Zellgewebsentzünd. u. Abszess am Verabr.ort, Geschmacksverlust, Zahnfleischverfärbg. **Weitere Hinw.:** s. Fachinform. **Apothekenpflichtig.** **Stand:** 08/2018. **Pharmaz. Untern.:** Dexcel® Pharma GmbH, Carl-Zeiss-Straße 2, 63755 Alzenau, Deutschland, Tel.: +49 (0) 6023 94800, Fax: +49 (0) 6023 948050

¹ Soskolne, W.A. et al. (2003): Probing Depth Changes Following 2 Years of Periodontal Maintenance Therapy Including Adjunctive Controlled Release of Chlorhexidine. J Periodontol, Vol. 74, Nr. 4, p. 420 - 427; *Scaling und Root Planing

Impfpflicht: besser informieren als zwingen

Laut Experten können umfassende Informationsangebote zum Thema Impfen zu mehr Impfbereitschaft führen.



WIEN – Bei einer Impfpflicht kann es zu einer größeren Skepsis gegenüber der gesamten Impfpolitik kommen, hieß es bei einer Online-Diskussion des Wissenschaftsfonds FWF und der *Wiener Zeitung*.

„Wir sprechen ein bisschen viel über eine sehr kleine Gruppe, die sich fürchtet“, sagte die Sozialwissenschaftlerin Katharina Paul von der Universität Wien im Zuge der Diskussion. Gemeint waren damit Impfgegner, denen medial viel mehr

Platz geboten werde als jenen Menschen, die sich tatsächlich gegen eine Krankheit impfen lassen. Sie zitierte dabei aus einer aktuellen repräsentativen Umfrage des Austrian Corona Panel Projects der Universität Wien, wonach sich fast die Hälfte der 1.500 telefonisch Befragten gegen das Coronavirus impfen lassen würde, sobald es einen Impfstoff gibt. Eine Impfpflicht gegen das Virus würden dagegen nur 37 Prozent unterstützen.

Skandinavische Länder als Vorbild

Am Beispiel Skandinaviens erklärte die Immunologin Ursula Wiedermann-Schmidt, dass es mit zusätzlichen Informationsangeboten und mehr Bildung im Bereich der Impfpolitik zu höheren Impfraten kommen kann. „Man sieht, dass diese Länder immer ohne Impfpflicht ausgekommen sind und trotzdem eine hohe Durchimpfungsrate haben.“

Besonders die Hausärzte, die die Impfung tatsächlich durchführen, müssten als Informationsplattform dienen. An der Bereitschaft daran mangle es nicht, aber „Fragen haben oft keinen Platz beim kurzen Termin für die tatsächliche Impfung“, erläuterte die Expertin.

Auch das praktische Vorgehen bei der Impfung müsse überdacht werden. Als Beispiel nannte Paul jene gegen die Influenza, die extra in der Apotheke abgeholt und in die Arztpraxis gebracht werden muss. „In anderen Ländern wird auch in der Apotheke geimpft oder durch Pflegepersonal“, sagte Paul und betonte, dass dadurch Hürden genommen werden könnten, die Menschen aktuell von einer Impfung abhalten.

Italien will Impfstoff herstellen

Italien rüstet sich derzeit für die Produktion eines Anti-COVID-19-Impfstoffes. „In Europa ist die Forschung in Sachen Impfstoff wesentlich fortgeschrittener als in den USA. Wir planen damit, dass ein substanzieller Teil des Impfstoffes in Italien herge-

stellt wird“, sagte Walter Ricciardi, Mitglied der Weltgesundheitsorganisation (WHO), im Interview mit dem italienischen Sender „RAI 3“ am Mittwoch.

Die Universität Oxford und der italienische Pharmakonzern IRBM haben bereits mit der klinischen Studie eines möglichen Corona-Impfstoffes begonnen, der bei einem Erfolg im Herbst zur Verfügung stehen könnte. „Die Entwicklungsphase ist fortgeschritten. Im Herbst oder Winter könnten die ersten Dosen Impfstoff zur Verfügung stehen“, sagte Ricciardi.

Der Experte hält ein Wiederaufflammen der Pandemie im Oktober für möglich. „Niemand kann zwar diesbezüglich 100-prozentig sicher sein. Wir halten es aber für unwahrscheinlich, dass das Virus verschwindet“, so Ricciardi. Italien gehört zusammen mit Großbritannien und Spanien zu den am stärksten von der Corona-Pandemie betroffenen Ländern in Europa. [DT](#)

Quelle: www.medinlive.at

Datenschutz nur im eigenen Verantwortungsbereich

Bundeszahnärztekammer zum Patientendaten-Schutz-Gesetz.

BERLIN – Zahnärzte sind nur für ihre Praxis datenschutzrechtlich verantwortlich. Denn nur das ist beherrschbar, was sich tatsächlich innerhalb der Praxis beeinflussen lässt. Darauf weist die Bundeszahnärztekammer (BZÄK) Ende Mai zur Anhörung zum Entwurf des

die Klarstellung des Gesetzgebers zu begrüßen, dass Praxen mit weniger als 20 mit der Datenverarbeitung beschäftigten Personen auch nach dem Anschluss an die Telematikinfrastruktur regelmäßig keinen Datenschutzbeauftragten benennen müssen.“



Gesetzes zum Schutz elektronischer Patientendaten in der Telematikinfrastruktur (Patientendaten-Schutz-Gesetz – PDSG) hin.

Die BZÄK begrüßt, dass sich der Gesetzgeber ihrer Forderung weitestgehend angenähert hat, die datenschutzrechtliche Verantwortung der Leistungserbringer vor dem Konnektor enden zu lassen.

„Für die Akzeptanz der Telematikinfrastruktur innerhalb der Zahnärzteschaft ist dies ein wichtiges und richtiges Signal“, so BZÄK-Vizepräsident Prof. Dr. Dietmar Oesterreich. „Es wird unter anderem klargestellt, dass die Praxisverantwortung lediglich für die ordnungsgemäße Inbetriebnahme, Wartung und Verwendung der Komponenten gilt. Ebenso ist

Gleichwohl setzt sich die BZÄK weiter dafür ein, den Zahnärzten keine weitergehenden technischen und organisatorischen Maßnahmen aufzuerlegen, als sie der Datenschutz selbst vorschreibt. Die BZÄK lehnt daher eine Ausweitung des Protokollierungszeitraumes darüber, wer in welcher Weise auf personenbezogenen Daten bei TI-Anwendungen zugegriffen hat, von zwei auf drei Jahre ab.

Zur gemeinsamen Stellungnahme von Bundeszahnärztekammer und Kassenzahnärztlicher Bundesvereinigung:

www.bzaek.de/fileadmin/PDFs/recht/Stellungnahme_PDSG-RegE.pdf [DT](#)

Quelle: BZÄK

Pflege braucht dringend Zahnmedizin

Stellungnahme der Deutschen Gesellschaft für Alterszahnmedizin e.V.

BERLIN – Die Mundgesundheit von Menschen mit Pflegebedarf ist sehr anfällig und bedarf einer ständigen guten täglichen Mundhygiene durch die Pflege. Ist die Mundpflege nicht optimal, entstehen schnell Karies und Parodontitis, hochwertige Zahnversorgungen sind gefährdet. Wir wissen

empfohlen, die Reihenuntersuchungen in Senioreneinrichtungen ruhen zu lassen und sich damit für das erklärte Ziel, die Infektionsraten einzudämmen, ausgesprochen. Mit dem jetzt Erreichten können und müssen wir wieder starten, die Menschen mit Pflegebedarf zahnmedizinisch weiter zu betreuen.

Die DGAZ empfiehlt, die Menschen mit Pflegebedarf in enger Absprache mit den Einrichtungsleitungen nicht nur in Notfallsituationen, sondern wieder regulär zahnmedizinisch zu betreuen.

auch, dass Entzündungserreger aus dem Mund in den Körper eintreten und dort Infektionen, z. B. Pneumonien, auslösen. Neben der täglichen Mundhygiene ist es notwendig, dass eine kontinuierliche zahnmedizinische Betreuung stattfindet, um zum einen zeitnah Probleme in der Mundhöhle zu erkennen und zum anderen die Pflege in ihrer täglichen Aufgabe zur Mundgesundheit durch strukturierte professionelle Prophylaxe zu unterstützen.

Ohne Zahnärzte geht es nicht

Mit regelmäßiger zahnärztlicher Betreuung der Pflegebedürftigen werden Zähne professionell gereinigt und die Mundpflege den Angehörigen und der Pflege erläutert. Mobil ausgerüstet werden Pflegeeinrichtungen zahnmedizinisch betreut oder es werden Patienten ambulant in ihrer Wohnung behandelt. Die DGAZ hat Mitte März

Dabei ist es wichtig, die Corona-bedingt aufgetretenen Einschränkungen gemeinsam mit der Pflege aufzufangen. Die DGAZ empfiehlt, die Menschen mit Pflegebedarf in enger Absprache mit den Einrich-

tungsleitungen nicht nur in Notfallsituationen, sondern wieder regulär zahnmedizinisch zu betreuen.

Zahnmedizin kann Hygiene

Die DGAZ empfiehlt weiterhin, die Pflegenden und die Angehörigen darauf hinzuweisen, dass der Mund schon immer ein infektionsträchtiger Ort war und dass die zahnärztlichen Teams geübt darin sind, ihre Patienten und sich zu schützen. Für den besonderen Schutz der Senioren gibt es aktuelle Empfehlungen der DGAZ. Da Zahnmediziner gut in der Hygiene verortet sind, darf die Sorge um COVID-19-Erkrankungen bei den jetzigen Infektionszahlen kein Grund sein, dass pflegebedürftige Menschen zahnmedizinisch vernachlässigt werden. Bleiben Sie bitte aktiv! [DT](#)

Quelle: DGAZ



PRÄZISE 2D/3D-BILDGEBUNG

Zeigen Sie, was in Ihnen steckt – mit Präzision von *PreXion*.

EXPLORER PreXion3D

2019 wurde das neue DVT-Gerät *PreXion3D EXPLORER* des japanischen Technologiekonzerns *PreXion* erfolgreich eingeführt. Das extra für den europäischen und US-amerikanischen Markt entwickelte System ermöglicht eine außergewöhnliche Kombination aus präziser Bildgebung, großem Bildausschnitt, geringer Strahlenbelastung, sicherer Diagnostik und digitaler Planung für alle Indikationsbereiche der modernen Zahnheilkunde.

Zeigen Sie, was in Ihnen steckt –
mit Präzision von *PreXion*.

**JETZT persönliche
Demo vereinbaren.**
(Tel. +49 6142 4078558 | info@prexion-eu.de)



PreXion (Europe) GmbH

Stahlstraße 42-44 · 65428 Rüsselsheim · Deutschland

Tel: +49 6142 4078558 · info@prexion-eu.de · www.prexion.eu



Single-Visit vs. multiple Behandlungssitzungen in der Endodontie

Die endodontische Behandlung in ein oder zwei Sitzungen wird noch immer kontrovers diskutiert.
Von OSA Dr. med. dent. Andreas Simka, Hamburg.

Stellen Sie sich folgenden Fall vor: Ein männlicher Patient Ende 30 kommt zur Schmerzbehandlung in Ihre Praxis. Er beklagt starke, reizunabhängig anhaltende Schmerzen an Zahn 45 (**Abb. 1 und 2**). Weiterhin berichtet dieser Patient, dass die Schmerzen bei heißen Getränken deutlich zunehmen und sich nur durch Spülen mit kaltem Wasser lindern lassen. Das Röntgenbild zeigt eine insuffiziente Brückenversorgung, welche vor circa vier Jah-

folgenden Fall? Der gleiche Patient kommt zum vereinbarten Termin in Ihre Praxis. Im Rahmen der prothetischen Planung fertigen Sie ein Röntgenbild an und sehen eine insuffiziente Wurzelfüllung mit apikaler Aufhellung an Zahn 36 (**Abb. 3 und 4**). Auch hier hat der nachfolgende dreistündige Termin spontan abgesagt, und auch diesmal steht es Ihnen offen, die Behandlung in nur einer Sitzung abzuschließen.

ausreichend hohen Bakterienload im Wurzelkanalsystem schließen. So hoch, dass das Immunsystem nicht effektiv gegensteuern konnte. Nur durch eine suffizient durchgeführte Wurzelkanalbehandlung kann es zur Reduktion der Bakterienzahl kommen. Doch auch nach vollständiger Aufbereitung und Desinfektion steht der Behandler vor der Entscheidung, direkt die Wurzelfüllung zu inserieren oder aber zunächst auf eine medika-

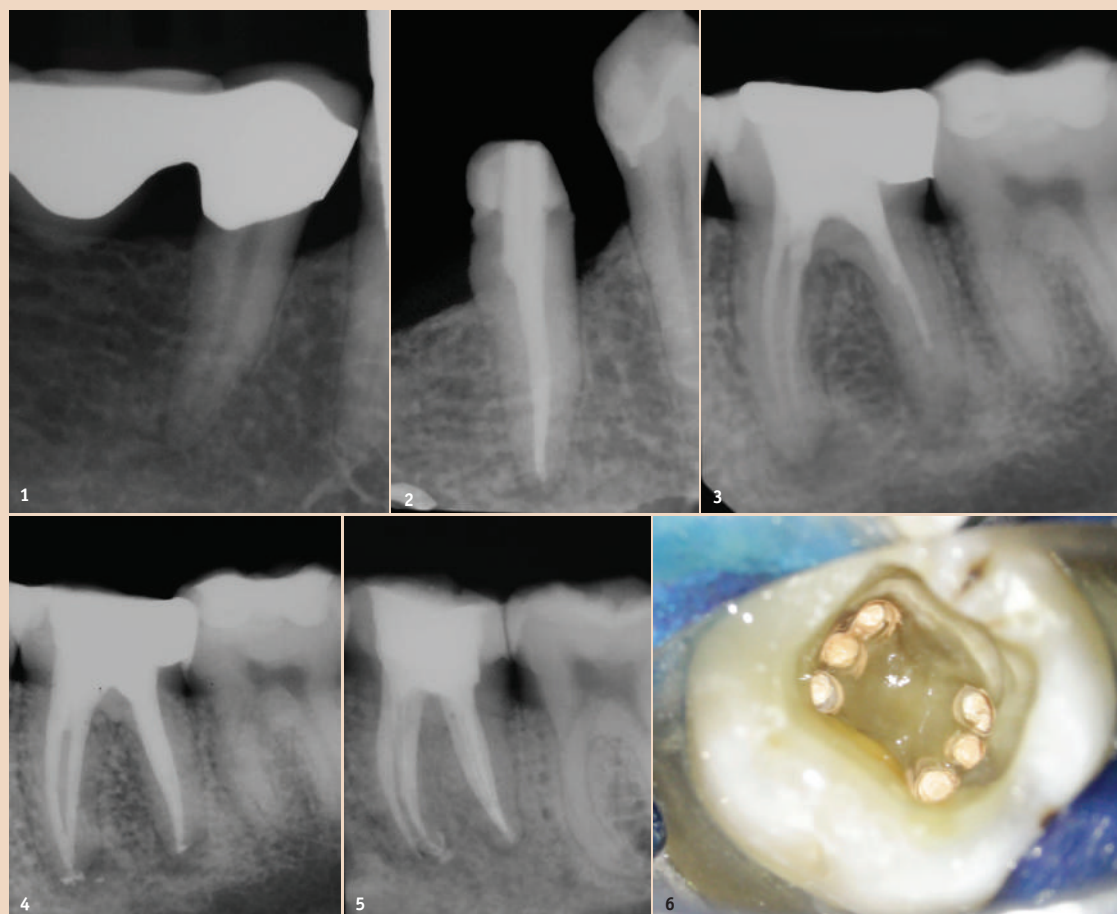
überleben kann.⁵ Aufgrund der Pufferkapazität des Hydroxylapatits im Dentin kann ein ausreichend hoher pH-Wert durch die Hydroxylionen des Calciumhydroxids zur effektiven Eliminierung von *E. faecalis* in den Dentintubuli nicht erreicht werden.⁶ Insbesondere die in den Dentintubuli verbleibenden bakteriellen Kolonien, wie auch Bakterien, welche sich im Debris in Isthmen und Seitenkanälen befinden, entziehen sich der mechanischen und zum Teil auch chemischen Aufbereitung. Die Effektivität der Spüllösungen lässt sich durch Aktivierung weiter erhöhen.⁷ Retentionsnischen können auf diese Weise zum Teil reduziert werden. Dabei variiert die Eindringtiefe von Natriumhypochlorit zwischen 77 und 300 µm, abhängig von der Konzentration, der Einwirkzeit und der Temperatur.⁸ Damit entziehen sich pathogene Keime, bedingt durch ihre höhere Eindringtiefe, der antibakteriellen Wirkung von Natriumhypochlorit.⁹ Kann eine vollständige Aufbereitung mit weitestgehender Elimination der Retentionsnischen nicht erreicht werden, kann auf eine medikamentöse Einlage nicht verzichtet werden.

Studienergebnisse

Die Studie von Vera et al. vergleicht das histologische Outcome zwischen einer ein- und einer zweizeitigen Behandlung.¹⁰ In Gruppe I (einzeitig) zeigten sich signifikant häufiger verbliebene Mikroorganismen als in Gruppe II (zweizeitig). Dabei spielten insbesondere schwer zu erreichende Areale, wie Isthmen und Ramifikationen, eine wichtige Rolle.

In den Dentintubuli als ein weiterer Bereich der Bakterienkolonisation wurden in der Gruppe II (zweizeitig) keine Mikroorganismen um die Hauptkanäle im mittleren und apikalen Drittel herum gefunden. Im Vergleich hierzu gab es in fünf von sechs Fällen der Gruppe I (einzeitig) histologisch positive Befunde. Nicht erfasst wurde durch die Studie die Quantität der Mikroorganismen. Zudem lässt die Fallzahl (Gruppe I: n = 6, Gruppe II: n = 7) keine allgemeingültigen Aussagen zu. Peters et al. zeigten in ihrer Studie zur Wirksamkeit von Spüllösungen und medikamentösen Einlagen, dass die in den Dentintubuli befindlichen Bakterien aufgrund ihrer relativ geringen Anzahl weitestgehend keinen Einfluss auf das Ergebnis der Behandlung nehmen.¹¹ Offen lässt die In-vitro-Studie, ob die Bakterien innerhalb der Dentintubuli nach erfolgter Obturation aufgrund fehlender Substrate endgültig „verhungern“ oder sich langfristig erneut kolonialisieren und somit pathologische Relevanz erhalten können.

Abb. 1: Akute irreversible Pulpitis an Zahn 45. – **Abb. 2:** Zustand nach Wurzelfüllung; Single-Visit-Behandlung. – **Abb. 3:** Zahn 36 mit insuffizienter Wurzelfüllung und apikaler Aufhellung an mesialer und distaler Wurzel. **Abb. 4:** Zustand nach Wurzelfüllung; Single-Visit-Behandlung. – **Abb. 5:** Zahn 36 mit sechs Wurzelkanälen; Zustand nach Wurzelfüllung. – **Abb. 6:** Zahn 36 intraoperative Situation nach Wurzelfüllung.



ren eingesetzt wurde. Der Parodontalspalt lässt sich durchgängig nachverfolgen. Sie stellen die Diagnose: „Irreversible Pulpitis“ und leiten die Wurzelkanalbehandlung ein. Praktischerweise hat kurz zuvor die eigentlich stattfindende Behandlungssitzung von zwei Stunden abgesagt und der Patient willigt in die Behandlung ein. Die Möglichkeit, die endodontische Therapie in nur einer Sitzung abzuschließen, steht Ihnen theoretisch nun offen. Und wie verhält es sich im

Single-Visit-Endodontie

Im akuten Fall einer irreversiblen Pulpitis ist nicht davon auszugehen, dass es zu einer bakteriellen Durchdringung des Wurzelkanalsystems gekommen ist. Durch die Vitalextraktion ist das entzündete Gewebe entfernt. Damit sollten die Beschwerden nach der Behandlung verschwunden sein oder jedoch rasch abklingen.

Etwas anders stellt es sich im zweiten geschilderten Fall dar. Die apikale Osteolyse lässt auf einen

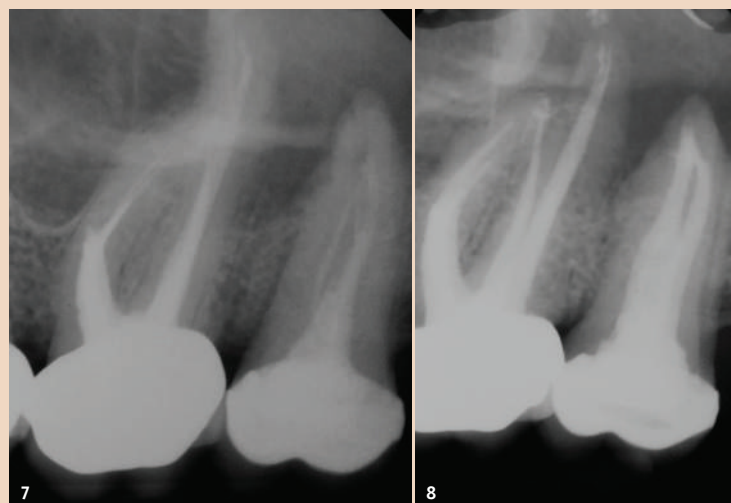
mentöse Einlage zurückzugreifen. Der Hintergedanke einer medikamentösen Einlage ist sicher die weitere Steigerung der Desinfektion, um beim zweiten Termin ein „steriles“ Wurzelkanalsystem vorzufinden. In der Vielzahl der Fälle wird hierbei auf ein Calciumhydroxidpräparat oder, liegen gleichzeitig Beschwerden vor, auf Ledermix zurückgegriffen.

Calciumhydroxid

Calciumhydroxid entfaltet seine antibakterielle Wirkung durch die Erhöhung des pH-Wertes, welcher stark mit der Freisetzungsrates der Calciumionen korreliert.¹ Das dadurch entstehende stark basische Milieu (pH 12,5) wirkt unselektiv antibakteriell unter anderem durch die Zerstörung der bakteriellen Zellmembran.

Zu einer signifikanten Reduktion negativer Bakterienkulturen und derer Endotoxine kommt es nach etwa sieben bis zehn Tagen.^{2,3} Wobei Calciumhydroxid gering wirksam gegenüber *Enterococcus faecalis* (*E. faecalis*) ist.⁴ Ein Grund hierfür ist, dass *E. faecalis* auch bei hohem pH-Wert (pH 11,5) noch

Abb. 7: Zahn 26 mit Instrumentenfragment, Stufenbildung mesial und Gefahr der Perforation, Zahn 27 mit insuffizienter Wurzelfüllung und inseriertem Stift. – **Abb. 8:** Zahn 26 Zustand nach Revision, Fragmententfernung, Stufenentfernung; Single-Visit-Behandlung, Zahn 27 Zustand nach Revision, Stiftentfernung und Wurzelfüllung, zweizeitiges Vorgehen.



Ledermix

Ledermix als eine weitere medikamentöse Einlage nimmt mit seinen Komponenten wenig Einfluss auf das bakterielle Milieu.¹² Vielmehr führt es mit seinem Kortikoidanteil unter anderem zu einer Hemmung der Prostaglandinsynthese sowie der sensiblen Nerven. Das Resultat ist eine Unterdrückung der Entzündungsreaktion und die symptomatische Linderung der Beschwerden für den Patienten. Gleichzeitig bewirkt das Kortikoid allerdings auch das Herabsetzen des körpereigenen Immunsystems. Die Beigabe von Tetracyclin soll diesen Effekt wieder kompensieren.

Natriumhypochlorit

Strebt man also eine Single-Visit-Behandlung an, kommt der Spülflüssigkeit Natriumhypochlorit eine entscheidende Rolle zu. Die gewebeauflösenden und antibakteriellen Eigenschaften von Natriumhypochlorit können bei ausreichender Konzentration und/oder Einwirkzeit den Bakterienload unter die für die Obturation notwendig relevante Grenze setzen.^{13–15} Vorausgesetzt, das gesamte Wurzelkanalsystem kann durch die Spüllösung erreicht werden. Insbesondere bei komplexen anatomischen Situationen (**Abb. 5 und 6**) oder auch bei Revisionsbehandlungen (**Abb. 7 und 8**) stellt das den Behandler in manchen Fällen vor einige Herausforderungen.

Der Zahnarzt muss, will er die Behandlung in nur einer Sitzung durchführen, sicher sein, dass das komplette Wurzelkanalsystem erfasst wurde. Das beinhaltet zum einen das Auffinden aller Haupt- und akzessorischer Kanäle (**Abb. 2**) und zum anderen eine ausreichende Dimensionierung der Aufbereitung, um eine apexnahe chemische Desinfektion zu erreichen; in einigen Fällen unter Entfernung der Separation benachbarter Wurzelkanäle (**Abb. 9 und 10**).

Hinterfragen: Apikaler Status des Zahns

Wurde im Rahmen einer Revisionsbehandlung das „alte“ Wurzelfüllmaterial vollständig entfernt, das gesamte Wurzelkanalsystem gefunden, aufbereitet und chemisch gereinigt, stellt sich die Frage nach dem apikalen Status des Zahns. Eine umfangreiche apikale Osteolyse, welche die Hauptindikation für eine Revision ist, spricht für einen bereits länger andauernden pathologischen Prozess. Trotz einer ideal durchgeführten Revision steht der Behandler vor der Entscheidung, zusätzlich eine medikamentöse Einlage zu inserieren mit dem Hintergedanken, eine weitergehende Desinfektion zu erreichen.¹⁰ Ein systematisches Review um die Arbeitsgruppe von Sathorn zeigte hingegen, dass das Ergebnis der Wurzelkanalbehandlung nicht vom Vorhandensein einer apikalen Parodontitis abhängt, unabhängig davon, ob in einer oder in zwei Behandlungen therapiert.¹⁶ Andere Studien hingegen postulieren den Vorteil einer zweizeitigen gegenüber einer einzeitigen Behandlung im Sinne einer weitergehenden Desinfektion.^{17, 18}

Diese Kontroverse wird durch das aktuell durchgeführte systematische Review von Manfredi zusätzlich unterstrichen,¹⁹ die die Gleichwertigkeit der beiden Behandlungsmethoden zeigt. Dabei wurden 25 randomisiert kontrollierte Studien durch die Arbeitsgruppe auf unterschiedliche Aspekte hin untersucht. Keine Unterschiede zwischen den

diese zeitintensive Behandlung in den Praxisalltag integrieren lässt und der Patient die Dauer der Behandlung auch akzeptiert. Gleichzeitig gehen damit auch finanzielle Überlegungen einher. Durch die singuläre Sitzung entsteht zusätzlich freie Kapazität für den Zahnarzt. Für den Patienten bedeutet dies einen erhöhten Komfort, da er

Aufbereiten aller Haupt- und akzessorischer Wurzelkanäle, das Entfernen von Fremdmaterial (z. B. Instrumentenfragmente) und „altem“ Wurzelfüllmaterial sowie eine ausreichend lange Einwirkzeit der Spüllösungen. Für die Entscheidung Single-Visit- oder mehrzeitige Behandlung scheint das Vorhandensein einer apikalen Os-



Abb. 9: Zahn 37 Zustand vor Revision. – **Abb. 10:** Zustand nach Revision und Wurzelfüllung, C-Konfiguration des Wurzelkanalsystems. – **Abb. 11:** Pus-Austritt bei apikalem Abszess am Zahn 22.

beiden Behandlungsmethoden wurden bezüglich radiologischen Misserfolgen, Schwellungen, Wiederauftreten von Beschwerden, Fistelungen oder Komplikationen gefunden. Es zeigte sich lediglich eine Tendenz hin zur Einnahme von Analgetika innerhalb der ersten Woche nach einer Single-Visit-Behandlung.

Vor- und Nachteile der Single-Visit-Behandlung

Welche Behandlungsstrategie gewählt wird, kann von rein praktischen und/oder weiteren klinischen Überlegungen abhängig gemacht werden.

Durch die Entscheidung hin zu einer Single-Visit-Behandlung kann auf eine zweite Behandlungs-

sich nicht zur Folgebehandlung vorstellen muss.

Ein weiterer Punkt, der für die endodontische Behandlung in nur einer Sitzung und gegen den Einsatz von Calciumhydroxid spricht, ist, dass das eingebrachte Medikament in der folgenden Behandlung nicht mehr entfernt werden muss, was zum Teil zeitaufwendig ist oder nur unvollständig gelingt. Zurückgebliebene Calciumhydroxidreste können jedoch die Messergebnisse der Endometrie negativ beeinflussen²⁰ oder zur mechanischen Verblockung des Wurzelkanals während der Obturation führen.

Bei akuten Beschwerden des Patienten sollte auf die direkte Finalisierung durch eine Wurzelfüllung verzichtet werden. Gleichermaßen

teolyse jedoch keine Rolle zu spielen.¹⁹

Fazit

Die Single-Visit-Behandlung stellt bei allen Kontroversen bei richtiger Indikationsstellung eine adäquate und der mehrzeitigen Behandlung gleichwertige Alternative dar. Gleichzeitig sollte der Patient über die leicht erhöhte Prävalenz möglicher postoperativer Beschwerden innerhalb der ersten Woche nach der Behandlung aufgeklärt werden. [DT](#)



Kontakt



OSA Dr. med. dent.
Andreas Simka

Bundeswehrkrankenhaus
Hamburg
Abteilung XXIII, Zahnmedizin
Lesserstraße 180
22049 Hamburg, Deutschland
andreassimka@bundeswehr.org



Die Single-Visit-Behandlung stellt bei allen Kontroversen bei richtiger Indikationsstellung eine adäquate und der mehrzeitigen Behandlung gleichwertige Alternative dar.

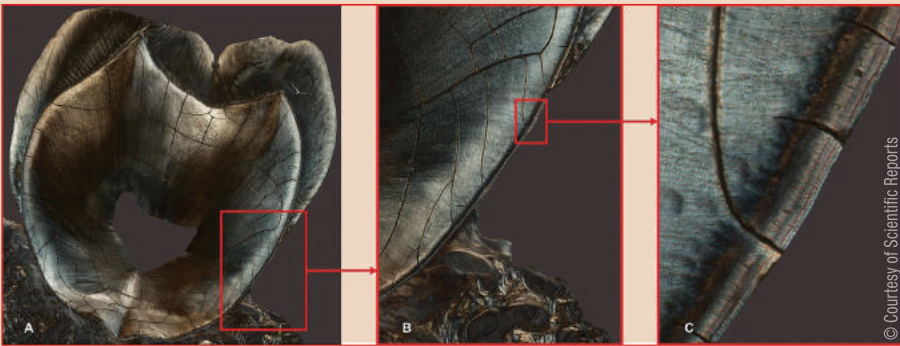
sitzung verzichtet werden. Auch wenn die erste, aber dafür singuläre Behandlung einen höheren Zeiteinsatz benötigt, verkürzt sich in der Summe die Behandlungszeit für Zahnarzt und Patient gegenüber einer zweizeitigen Behandlung. Voraussetzung dafür ist, dass sich

verhält es sich bei Schwellungen oder Abszedierungen (**Abb. 11**).

Grundsätzlich muss die Erfassung des gesamten Wurzelkanalsystems gewährleistet sein, möchte man die Behandlung in einer Sitzung durchführen. Dies beinhaltet das Auffinden und das vollständige

Wurzelzement im Visier der Forscher

Ablesen einschneidender Lebensphasen im Zement der Zahnwurzel möglich.



NEW YORK – Wie die heutige Forschung weiß, fungieren Jahresringe von Bäumen als wahre Klimazeugen. Eine aktuelle Studie fand nun Hinweise, dass in menschlichen Zähnen ein sehr ähnliches System existiert und sich Lebensereignisse deutlich herauslesen lassen. Konkret soll das Ablesen einschneidender Lebensphasen im Zement der Zahnwurzel möglich sein, wie Wissenschaftler der New York University herausfanden. Diese hat-

ten vermutet, dass sich der Zement durchaus als Marker eigne, da es im Gegensatz zum Dentin oder Zahnschmelz ein Leben lang mitwächst. Und sie sollten Recht behalten, wie die im *Scientific Reports* erschienene Studie zeigt. Die Wissenschaftler analysierten 47 Zähne von 15 verstorbenen Afrikanern zwischen 25 und 69 Jahren. Mithilfe von Polarisationslichtmikroskopie ließen sich unterschiedliche Wechselwirkungen des

Zements mit Licht identifizieren. Da dem Team zudem Kranken- und Lebensgeschichten der Personen sowie Informationen zu deren Lebensstil vorlagen, konnten sie auch Rückschlüsse zu den „Wachstumslinien“ ziehen. Wie zu erwarten war, konnten sie bei allen Frauen histologische Signaturen eindeutig mit der Geburt eines Babys und der Menopause in Verbindung bringen. Überraschender war jedoch, dass auch einschneidende Erlebnisse, wie Inhaftierung, systemische Erkrankungen oder ein Umzug vom Land in die Stadt, Spuren auf den Zähnen hinterließen. In einem nächsten Schritt müssen diese Ergebnisse auch anhand einer größeren Personengruppe verifiziert werden. **DT**

Quelle: ZWP online

Regenerative Endodontie

Wie wirksam sind Stammzellen wirklich?

KAIRO – Seit das Potenzial von Stammzellen für die Zahnregeneration erkannt wurde, läuft die Forschung rund um das Thema auf Hochtouren. Ägyptische Forscher haben eine Überprüfung bestehender Studien durchgeführt, um die Rolle der Stammzellen zum jetzigen Zeitpunkt zusammenzufassen. Insgesamt nahmen sie 57 Artikel, sowohl In-vitro- als auch In-vivo-Studien, die zwischen 2000 und 2019 erschienen sind, in ihre

spielen. So konnten neben DPSC insbesondere Stammzellen der apikalen Papille (SCAP) die Regeneration der Pulpa, die Revaskularisation, eine verstärkte Chondrogenese (Bildung des Knorpelgewebes) sowie eine direkte vaskuläre Versorgung des regenerierten Gewebes bewirken. In einigen Experimenten wurde zudem deutlich, dass die Kombination mit Wachstumsfaktoren wie G-CSF (Granulozyten-Kolonie-sti-



Untersuchung mit auf. Ein Großteil der Artikel umfasst einen Beobachtungszeitraum von vier bis acht Wochen. Am häufigsten wurden bisher Stammzellen der Zahnpulpa (dental pulp stem cells, kurz DPSC) zur Regeneration des Dentins eingesetzt, so die Wissenschaftler der Cairo University. Die Überprüfung zeigte aber auch, dass andere orale Stammzellen (DSC) ebenso eine wichtige Rolle bei der Geweberegeneration und Vaskularisation von zahnfleischähnlichen Geweben

mulierender Faktor) oder BMP (knochenmorphogenetischen Proteinen) noch bessere Ergebnisse liefern kann. Weitere Forschungen in Richtung anderer oraler Stammzellen sowie deren Zusammenspiel mit Wachstumsfaktoren und bioaktiven Materialien und daraus resultierende Leitlinien halten die Autoren für sinnvoll. Die wissenschaftliche Überprüfung wurde auf F1000Research veröffentlicht. **DT**

Quelle: ZWP online

EUROSYMPOSIUM 15. SÜDDEUTSCHE IMPLANTOLOGIETAGE

25. und 26. September 2020
Konstanz – hedicke's Terracotta

ONLINE-ANMELDUNG/
KONGRESSPROGRAMM



www.eurosymposium.de



Thema:
Moderne implantologische Konzepte – schnell, ästhetisch, planbar, sicher?

Wissenschaftliche Leitung:
Prof. Dr. Dr. Frank Palm/Konstanz

Referenten u.a.:
Prof. Dr. Dr. Sharam Ghanaati/Frankfurt am Main
Dr. Martin Gollner/Bayreuth
Dr. Sebastian Horvath/Jestetten
Prof. Dr. Matthias Karl/Homburg
Dr. Dominik Nischwitz/Tübingen
Prof. Dr. Dr. Frank Palm/Konstanz
Prof. Dr. Dr. Florian Stelzle/München
v.Prof. Dr. Dr. Angelo Tröddhan/Wien (AT)
Dr. Karl Ulrich Volz/Kreuzlingen (CH)
Dr. Kai Zwanzig/Bielefeld

Faxantwort an +49 341 48474-290

☐ Bitte senden Sie mir das Programm zum EUROSYMPOSIUM/
15. Süddeutsche Implantologietage zu.

Titel, Name, Vorname

E-Mail-Adresse (Für die digitale Zusendung des Programms.)

Stempel

DTG 5/20

Fluorid-Maßnahmen beugen Wurzelkaries vor – aber welche?

Weltweit jeder dritte ältere Mensch von „Alterskaries“ betroffen.

HONGKONG – Schätzungen zufolge ist weltweit jeder Dritte der älteren Menschen von Wurzelkaries, auch als „Alterskaries“ bekannt, betroffen. Wie topische Fluoride effektiv davor schützen, haben Forscher jüngst herausgefunden. Zahlreiche Studien befassten sich in der Vergangenheit mit dem präventiven Einsatz von Fluorid gegen Karies. Wurzelkaries wurde dabei jedoch bisher nicht berücksichtigt. Wissenschaftler der University of Hong Kong (HKU) haben nun ein systematisches Review durchgeführt und konnten zeigen: Fluorid ist ebenfalls eine adäquate Präventionsmittel gegen Wurzelkaries. Die einbezogenen Studien betrachteten sowohl Maßnahmen, die zu Hause umgesetzt werden können, als auch solche, die vom Zahnarzt durchgeführt werden. Von den professionellen Maßnahmen erwies sich in der Studie das einmal jährliche Auftragen von Silberdiamin-fluorid (SDF, 38 %) in Kombination

mit einem Aufklärungsgespräch zur Mundgesundheit als am effektivsten. Bei der eigenverantwortlichen Mundpflege der Patienten wurden die besten Ergebnisse bei der täglichen Verwendung von Mundspülung mit einer Konzentration von 0,2 Prozent Natriumfluorid erzielt. Alternativ ist die kombinierte tägliche Mundpflege aus Fluoridzahn-pasta (1.100 bis 1.500 ppm Fluorid) und Mundspülung mit 0,05 Prozent Natriumfluorid zu empfehlen. Das Review schloss neun Studien mit rund 4.000 Teilnehmern (vorwiegend über 60 Jahre) und einen Beobachtungszeitraum von ein bis vier Jahren ein. Die Autoren weisen jedoch darauf hin, dass aufgrund der Heterogenität weitere Studien, insbesondere welche, die Einflussfaktoren (mit Fluorid versetztes Trinkwasser, Tabakkonsum usw.) berücksichtigen, nötig seien. Die Analyse ist im *Journal of Dental Research* erschienen. **DT**

Quelle: ZWP online

Aufwind im Herbst: Fachdental 2020

Gesundheit und Sicherheit haben höchste Priorität auf den Messen in Leipzig und Stuttgart.



STUTTGART – Die widrigen Umstände aufgrund der Corona-Pandemie sind eine große Herausforderung für viele Wirtschaftszweige. So ist auch die Dentalbranche von deren Auswirkungen betroffen und konfrontiert Zahnarztpraxen, zahntechnische Labore, Hersteller und den Handel mit großen Unsicherheiten. Die Fachdental Leipzig/id infotage dental am 25. und 26. September 2020 und die Fachdental Südwest in Stuttgart am 16. und 17. Oktober 2020 bieten Zahnärzten und Zahntechnikern nach Ausbruch der Pandemie die ersten Gelegenheiten, sich auszutauschen, neue Produkte und Dienstleistungen

zu entdecken und sich von Herstellern und Handel umfangreich beraten zu lassen. Grundlage für die geplante Durchführung der Fachdental-Messen ist ein detailliertes Gesundheits- und Hygienekonzept, das die dann geltenden Schutzverordnungen der jeweiligen Bundesländer umsetzt und die Sicherheit der an der Messe Teilnehmenden gewährleistet.

Wichtige Schritte in Richtung Normalität

Die Fachdental-Messen sind seit jeher wichtige regionale Anlaufpunkte für Zahnärzte, Zahntechniker und Zahnmedizinische

Fachangestellte. Hier erhalten sie einen umfassenden Marktüberblick, individuelle Beratung und treffen sich zum fachlichen Austausch mit Experten, Herstellern und Händlern. „Nach der schwierigen Coronazeit ist die Zahnärzteschaft zurück auf ihrem Weg zur Normalität“, sagt Dr. Torsten Tomppert, Präsident der Landes-zahnärztekammer Baden-Württemberg. „Trotz aller Schwierigkeiten blicken wir positiv in die Zukunft. Ich freue mich auf den jährlichen Messebesuch mit unserem Praxisteam sowie den postcoronalen Gedankenaustausch. Ebenso sind wir daran interessiert, neue berufliche Impulse zu erhalten und uns über technologische Entwicklungen auf den neuesten Stand zu bringen“, so Dr. Tomppert weiter. Nach vielen Corona-bedingten Veranstaltungsausfällen und Einschränkungen in der ersten Jahreshälfte eröffnet sich für Fachbesucher auf den Dental-fachmessen eine gute Möglichkeit in diesem Jahr für die erneute Kontaktaufnahme, um fachkundige Beratung zu erhalten und neue Inspiration zu schöpfen.

Gesundheit steht an erster Stelle

Die Konzepte für die Durchführung der Fachdental Leipzig/

id infotage dental und der Fachdental Südwest werden unter Abstimmung mit den zuständigen Behörden und mit allen notwendigen Anforderungen an die Gesundheit und Sicherheit aller Teilnehmenden unter größter Sorgfalt umgesetzt. „Die Gesundheit unserer Besucher und Aussteller steht für uns an höchster Stelle, weshalb das Durchführungskonzept laufend an die aktuellen Anforderungen angepasst wird. Die Vielfalt des Ausstellungsangebots und der fachliche Austausch mit Kollegen und Lieferanten werden darunter jedoch nicht leiden“, so Andreas Wiesinger, Mitglied der Geschäftsleitung der Messe Stuttgart. Mit den Konzepten zum Gesundheitsschutz soll sichergestellt werden, dass Mindestabstände, eine sorgfältige Kontrolle der Teilnehmerzahl und andere wirksame Maßnahmen der öffentlichen Hygiene gewährleistet werden können.

Informationen zu den Maßnahmen für die kontrollierte und sichere Durchführung der Fachdental-Südwest 2020 finden Sie unter:

www.fachdental-suedwest.de/aktuelles

Das Durchführungskonzept für die Fachdental Leipzig/id infotage dental befindet sich derzeit

noch in Prüfung und wird zeitnah hier zur Verfügung stehen: www.fachdental-leipzig.de/aktuelles

Termine

Fachdental Leipzig/id infotage dental:
25./26. September 2020,
Leipziger Messe

Fachdental Südwest:
16./17. Oktober 2020,
Messe Stuttgart

Über die Fachdental-Messen

Die Fachdental Leipzig/id infotage dental und die Fachdental Südwest sind die wichtigsten Fachmessen für Zahnmedizin in Ost-/Mitteleuropa und in Südwestdeutschland. Zahlreiche Aussteller präsentieren Produkte und Dienstleistungen aus dem Bereich der Zahnmedizin sowie Zahntechnik und Labor. Die Mischung aus Information, Kontaktpflege und Fortbildung lockt Zahnärzte, Zahntechniker, Zahnmedizinisches Fachpersonal und Studenten gleichermaßen auf die Dentalmessen.

Mehr Informationen unter:
www.fachdental-leipzig.de und
www.fachdental-suedwest.de

Quelle: Messe Stuttgart

ZahnArzt – Interdisziplinärer Blick über den Tellerrand

Jahrestagungen 2020/21 der NEUEN GRUPPE in Berlin.

BERLIN – Die NEUE GRUPPE e.V. widmet die kommenden beiden Jahrestagungen 2020 und 2021 der interdisziplinär ausgerichteten Diagnostik und Behandlung in der Zahnmedizin. Konzeptionell durchdacht, stellen beide Jahrestagungen die medizinische Seite des Zahnarztberufes in den Mittelpunkt. Das breit aufgestellte Referententeam thematisiert u. a. medizinische, ethische, gesellschaftliche und soziale Aspekte innerhalb der Zahnmedizin. Auftakt macht die Jahrestagung 2020 mit dem Titel „ZahnArzt – Interdisziplinärer Blick über den Tellerrand“ vom 19. bis 21.11.2020 in Berlin.

Die Komplexität der Zahnmedizin erfordert Weitblick, Kompetenz, Kollegialität und Verantwortungsbewusstsein. Vor diesem Hintergrund agiert die zahnärztliche Fachgesellschaft NEUE GRUPPE e.V. seit mehr als 50 Jahren. Immer am Puls der Zeit orientiert, werden hochwertige Fortbildungen mit kollegialem Miteinander verbunden. Die Jahrestagungen der NEUEN GRUPPE sind für viele Zahnärzte fester Bestandteil im Fortbildungskalender. Der praktische Bezug wird mit wissenschaftlichem Background vereint. 2020/21 überrascht

die NEUE GRUPPE mit einem neu gedachten Tagungsprogramm und reagiert damit auf den Wandel der Zeit.

„Thinking outside the Box“ in Berlin

Die Jahrestagungen 2020 und 2021 sind konzeptionell aufeinander abgestimmt und widmen sich der interdisziplinär ausgerichteten Diagnostik und Behandlung in der Zahnmedizin. Dr. Derk Siebers (Präsident NEUE GRUPPE) fasst die Intention zusammen: „Unsere Verantwortung als Zahnärzte beschränkt sich nicht auf die Mundgesundheit der Patienten, sondern umfasst – soweit in unseren Möglichkeiten – das gesamtheitliche Wohlergehen der sich uns anvertrauenden Menschen. Deshalb widmen wir unsere Jahrestagungen 2020 und 2021 dem Thema „ZahnArzt“ bzw. „ZahnMedizin“. Wir sind keine Handwerker oder Dentisten, sondern ZahnÄrzte; gewiss mit außerordentlichen handwerklichen Fähigkeiten.“

Beide Jahrestagungen vermitteln Weitblick über den zahnmedizinischen Tellerrand hinaus sowie umfassende Informationsvielfalt für den Praxisalltag. Als Haupt-



stadt-Kongresse konzipiert, bieten beide Tagungen zusätzlich zum hohen Wissenswert spannende Rahmenprogramme mit „vibrierendem“ Berlin-Feeling und auch hier – im wahrsten Sinne des Wortes – mit Weitblick. Place to be 2020 ist Berlin-Mitte (Hotel Radisson Blu).

Einblick in das Programm 2020

Den Teilnehmern wird ein vielschichtiges Programm geboten. Die Referenten geben eine Auffrischung und Aktualisierung des Wissens in

den eng mit der Zahnmedizin assoziierten Fachdisziplinen. Hierzu gehören Hämatologie, Infektiologie, Onkologie, Kardiologie, Mikrobiologie, Oralchirurgie, Hals-Nasen-Ohren-Medizin und Schlafmedizin. Zudem werden Psychologie, Soziologie und Medizinethik Bestandteile des Programms sein. Eine intensive Diskussion über interdisziplinäre Schnittstellen mit Spezialisten vertieft die praxisorientierte Fortbildung. Und da der Wandel der Gesellschaft zune-

hend komplexere Rahmenbedingungen im zahnärztlichen Alltag mit sich bringt, werden auch gesamtgesellschaftliche Entwicklungen analysiert und diskutiert, um angemessen auf Veränderungen reagieren zu können.

Mit Weitblick wachsen

Die NEUE GRUPPE bietet mit ihrem Kongresskonzept eine außergewöhnliche Gelegenheit, sich über (Fach-)Grenzen hinweg fortzubilden. Am Ende der Veranstaltung 2020 wird das Tagungsprogramm 2021 vorgestellt, welches sich unter dem Titel „ZahnMedizin – mit Hand und Verstand“ konzeptionell anschließt.

Ausführliche Informationen rund um Tagung, Programm, Anmeldung, Referenten etc. gibt es auf www.neue-gruppe.com.

Geld-zurück-Garantie: Aufgrund der aktuellen Situation (COVID-19) gilt ein vereinfachtes Rückerstattungsverfahren. Bereits gezahlte Ticketgebühren werden bei einer notwendigen Absage des Kongresses zu 100 Prozent zurückgezahlt.

Quelle: NEUE GRUPPE

ANZEIGE

So macht Endo richtig Spaß - www.legeartis.de

Die lege artis-Endo-Lösungen MIT INTEGRIERTEM

ESD-ENTNAHMESYSTEM: Einfach - Sicher - Direkt

